Neue und weniger gekannte Arten von Vögeln aus der Sammlung des k. k. zoologischen Hof-Cabinetes [1]).

Von August v. Pelzeln,

Custos-Adjuncten an diesem Hof-Cabinete.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 8. Juli 1858.)

In den folgenden Blättern übergebe ich der geehrten Classe die Beschreibungen mehrerer neuer Arten der k. k. ornithologischen Sammlung nebst einigen Notizen zur näheren Kenntniss bereits beschriebener Species.

Unter den neuen Arten rühren *Furnarius minor* Natterer und *Penelope Cujubi* Natterer von Natterer's Reise in Brasilien, *Copsychus Pica* Natterer aus einer Sendung des Botanikers Bojer von Mauritius her; *Anumbius ferrugineigula* und *Mimus (Orpheus) leucospilos* Natterer wurden von Händlern gekauft. Alle diese Arten wurden nach Prüfung der bezüglichen Literatur mit Diagnosen versehen und die mehr oder weniger ausführlichen im Katalog der brasilianischen Sammlung, im allgemeinen Katalog des Museums oder in der handschriftlichen Synopsis enthaltenen Notizen Natterer's wörtlich oder in genauem Auszuge mitgetheilt.

Merops Boleslavskii wurde von Herrn k. k. Oberlieutenant v. Boleslavski von seiner Reise im Sudan, während welcher er so viele naturhistorisch und ethnographisch interessante Gegenstände sammelte, mitgebracht und wird hier mit seiner Zustimmung veröffentlicht.

Von bereits beschriebenen Arten habe ich das meines Wissens noch nicht bekannte Vorkommen von *Gypohierax angolensis* in Ost-Afrika sowie einige Bemerkungen über das Nest von *Furnarius leucopus* mitgetheilt. Die Untersuchung mehrerer Exemplare der Sammlung hat gezeigt, dass unter der Benennung *Muscivora regia*

---

[1]) Vergl. die früheren Aufsätze in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften, Bd. XX (1856), p. 153 u. 492, XXIV (1857), p. 366.

bisher zwei verschiedene Arten begriffen worden sind, von welchen die schon von Buffon abgebildete seither nur vom Prinzen Neuwied und von Natterer aufgefunden worden ist; während für den von Swainson und den späteren Autoren beschriebenen und mit dem vorigen für identisch gehaltenen Vogel der Name *Muscivora Swainsoni* vorgeschlagen wird. Zum Behufe der genaueren Unterscheidung von *Penelope Cujubi* wurden schliesslich noch die Diagnosen von *Penelope Pipile* und *P. cumanensis* nebst den bezüglichen Notizen Natterer's beigefügt.

Gypohierax angolensis wurde bisher als ein ausschliesslich Westafrika angehöriger Vogel betrachtet; es dürfte daher von Interesse sein, dass die kaiserliche Sammlung ein Exemplar dieses Raubvogels aus dem Osten Afrika's besitzt. Dasselbe wurde von dem Commodore Nourse am 24. August 1824 auf der Insel Pemba geschossen und im Jahre 1827 von dem bekannten Botaniker Bojer auf Mauritius mit einer Sendung werthvoller Vögel von den Inseln Mauritius, Madagascar, Zanzibar und Pemba eingesendet. Es stimmt mit dem westafrikanischen Vogel ganz überein.

Merops Boleslavskii.

M. pileo, dorso alisque viridibus, remigum secundariarum apicibus late nigris supra coeruleo marginatis, vitta per oculos ducta, supra et subtus cyaneo-viridi marginata nigra, gula aureo-flava, nucha, colli lateribus, tectricibus alarum inferioribus, pectore et ventre castaneis, hoc versus tibias viridescente, crisso et tectricibus caudae inferioribus splendide coeruleis, rectricibus duabus medianis et extimis, excepto margine interiore brunnescente, viridibus, reliquis aureo castaneis apice viridibus. Longit. tot. 8″, rostri 16—18‴, alar. 3½″, caudae 3″ 11‴.

Habit. N. O. Afrika.

Dieser Bienenfresser stimmt mit *M. frenatus* Hartlaub (Caban. Journ. 1854, p. 258) vollkommen überein, unterscheidet sich aber dadurch, dass seine Kehle nicht wie bei *M. frenatus* roth, sondern von reinem schönen Goldgelb ist. Die beiden Exemplare, welche vorstehender Diagnose zu Grunde liegen, wurden vom Herrn k. k.

Oberlieutenant v. Boleslavski von seiner Reise im Sudan mitgebracht. Sie wurden im Sennaar am weissen Nil erlegt. Offenbar hat schon Vierthaler ein Individuum dieser Art, ohne sie aber specifisch zu unterscheiden, vor Augen gehabt, da er in seinem Tagebuche einer Reise auf dem blauen Nil (Naumannia II. Bd., 1. Hft. p. 41) erwähnt, dass ein *Merops Bullockii* mit gelber Kehle erlegt worden sei.

Furnarius (Opetiorhynchus) minor Natterer.

F. pileo cinereo-brunneo, stria albida a rostri basi ad nucham ducta utrinque marginato, corpore supra tectricibus alarum, remigibus ultimis rectricibusque cinnamomeis, alula spuria remigibusque brunneis, his pogonio externo (exceptis tribus primis) versus apicem cinnamomeo marginatis, pogonio interno fascia basali in posterioribus etiam margine interno pallide cinnamomeis, tectricibus alarum inferioribus isabellinis, gula, ventre et crisso albis, pectore et lateribus isabellinis, rostro brevi nigro brunneo basi mandibulae albida, pedibus violaceo griseis. Longit 5″ 8‴; alae 3″; rostri a fronte ½″.

Opetiorhynchus minor Natterer in Catal. msc. Nr. 821.

Habit. Brasilia.

Diese Art steht *Furnarius Figulus* Gray sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die viel geringere Grösse[1]), den in der Form zwar ähnlichen aber viel kürzeren Schnabel, den graubraunen Oberkopf, den Mangel schwarzer Endflecken am Schwanze und durch die Zeichnung der Schwingen. Diese sind nämlich nicht wie bei *F. Figulus* grösstentheils rostroth mit schwarzen Binden, sondern ähnlich der Färbung bei *Furnarius badius* Reichenb., dunkelbraun, an der Aussenfahne (die ersten drei ausgenommen) gegen die Spitze zu blass zimmtfarbig gerandet, an der Innenfahne mit einer Basalbinde und bei den hinteren auch dem Innenrande von derselben Farbe.

Furnarius superciliaris Lesson scheint wohl ähnlich zu sein, aber die Beschreibung desselben (Traité d'Orn. p. 307) ist so kurz

---

[1]) In Natterer's Katalog ist als Länge angegeben 6″ 8‴, was aber offenbar auf einem Schreibfehler beruhen muss.

und unvollständig, dass die Art hiedurch nicht wieder erkannt werden kann. Die von Reichenbach (Sittinae p. 204, Nr. 497) hinzugefügte Beschreibung der Unterseite der Flügel stimmt mit unserem Vogel nicht überein, und jedenfalls mangelt Lesson's und Reichenbach's Species die graubraune Kopfplatte des *Furnarius minor*. Natterer, der drei Exemplare dieser Art sammelte, bemerkte hierüber in seinem Katalog:

„Weibchen (in der Mauser): Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels schwarzbraun, der übrige Unterschnabel schmutzig weiss. Iris hellrostfarben, gegen aussen schmutzig weiss gerandet. Füsse violetgrau, die Gelenkschilder und Klauen etwas schwärzlich.

Rio Madeira unterhalb des Rio Mahissy, November. Ein sandiges Ufer einwärts mit hohem rohrartigen Grase bedeckt, untermischt mit niederen Bäumen und Gesträuch; auf diesen befand sich diese Art, paarweise und familienweise, auch am Boden schritten sie herum; ihr Gesang ganz wie bei *F. badius*, jedoch etwas leiser; sie waren scheu.“

Furnarius leucopus Swainson.

Natterer sendete zwei dieser Art angehörige Nester ein, von denen Thienemann (Fortpflanzungsgeschichte p. 136) bei *Opetiorhynchus rufus* eine kurze Beschreibung gab. Bei beiden liegt das Flugloch rechts, im Gegensatz von Burmeister's Beobachtung an *Furnarius rufus* Vieill., nach welcher die Öffnung, wenn man gerade vor dem Neste steht, beständig auf der linken Hälfte der vorderen Fläche liegt, die rechte aber geschlossen ist. Auch an d'Orbigny's Abbildung (Voyage t. 55, f. 2) ist das Flugloch links.

Anumbius ferrugineigula.

A. pileo cinnamomeo plumis rigidis, loris albidis, genis, collo supra, dorso, uropygio tectricibusque alarum olivascenti brunneis, remigibus brunneis rufo olivaceo limbatis, mento, gula, collo infra, pectore tectricibusque alarum inferioribus ferrugineis, abdomine medio albido-ferrugineo, lateribus olivascenti brunneis, rectricibus medianis (4?) olivaceo-brunneis, lateralibus cinnamomeis, rostro corneo mandibula albescente, pedibus corneis. Longit. 6″ 5‴, rostri a rictu 9‴, al. 2″ 4‴.

Habit. Cap Horn.

Das einzige vom Cap Horn stammende Exemplar dieser Art wurde durch Joh. Natterer in England gekauft und durch ihn sogleich durch die rostgelbe Kehle und Brust von dem sehr nahe stehenden *Anumbius striaticollis* Orb. et Lafr. unterschieden. Ausserdem fehlen dem *A. ferrugineigula* die weisslichen rigiden Federschäfte der andern Art, und seine Schnabelfirste ist etwas mehr gebogen.

Copsychus (Turdus) Pica Natterer.

Rostro brevi nigro, pedibus (in individuis exsicatis) carneis, cauda valde gradata. Longit. tot. 7", alae 2" 10"', rostri a naribus 4"', tarsi 10"', rectric. extim. 1" 10"', median. 2" 10"'.

Mas.: corpore supra, gula, collo pectoreque nigris metallice cyaneo nitentibus, tectricibus alarum inferioribus, superiorum mediis, margine externo remigum secundariarum penultimarum et gastraeo reliquo albis, rectricibus caudae medianis quatuor nigris, tertia utrinque nigra macula terminali triangulari alba, externis utrinque tribus albis macula basali nigra obliqua a quarta ad extimam valde decrescente.

Femina: corpore supra rufescente brunneo, nucha cinerascente, tectricibus alarum inferioribus, superiorum mediis partim apice, partim pogonio externo et margine externo remigum secundariarum penultimarum albis, remigibus reliquis ferrugineo marginatis, gula albida, jugulo et pectore pallide cinereis, gastraeo reliquo albo, ferrugineo lavato, cauda huic maris similis.

Habit. Madagascar.

Die kaiserliche Sammlung besitzt von dieser Art zwei männliche und ein weibliches Exemplar, welche derselben von Bojer zugesendet wurden und aus Madagascar stammen.

Mimus (Orpheus) leucospilos Natterer.

M. corpore supra cinereo-brunneo plumis pilei, nuchae et tectricum alarum minorum et mediarum medio brunneis, remigum primariarum tectricibus majoribus, excepta basi brunnea, niveis maculam valde conspicuam constituentibus, remigum basibus et marginibus externis angustis albis, vitta superciliar retrorsum sensim dilatata versus nucham usque ducta, regione

parotica, genis, colli lateribus, gula juguloque albis hinc inde grisescentibus, vitta a rostri basi per oculum ducta incurvata, regionem paroticam maxima ex parte cingente et alia angustiore a mandibulae basi ad juguli latera decurrente nigrobrunneis, pectore plumis cinereo-brunneis albo late marginatis squamato, lateribus et tectricibus caudae inferioribus sordide albis cinereo brunneo tinctis, abdomine medio albo, rectricibus caudae cinereo brunneis duabus medianis unicoloribus, subsequentibus utrinque duabus macula terminali exigua, reliquis, macula magna (12—16''' longa) albis, maculis magnis pogonio externo et interno pone scapum cinereo-brunneo tinctis, rostro pedibusque nigris. Longit. tot. 11½'', alae 5'', rostri a rictu 13''', a naribus 8''', tarsi 1'' 6''', rectric. med. 5'' 10'''.

Habit. Chile.

In Joh. Natterer's Manuscript finden sich folgende Notizen über diesen Vogel:

„*Orpheus leucospilos* Natterer, 1836 von Tucker in London gekauft, von Chili, sollte von der King'schen Expedition sein. Ist grösser als *O. thenca*, hat längeren Schnabel, längere Tarsen und viel längeren Schwanz; der Unterleib viel heller, die Brust bräunlich-grau mit breiten weissen Rändern geschuppt; kaum eine Spur von Längsflecken an den Seiten des Bauches; Kehle, Gurgel, Wangen, Seiten des Halses weiss, ein schmaler schwarzer Bart an den Seiten der Kehle und Gurgel; die graue Ohrengegend oben, hinten und unten breit schwarzbraun eingefasst. Die Primoren haben weisse Wurzel und die Primordeckfedern sind bis auf die Wurzel ganz weiss, welches einen weissen Fleck auf dem Flügel bildet; die oberen Flügeldeckfedern sind nicht grauweiss gesäumt, sondern hellbraungrau; die weissen Endflecken am Schwanze sind an der Aussenfahne und nahe am Schafte an der inneren Fahne braungrau."

Muscivora regia (Gmel.) und Muscivora Swainsoni.

Die Vergleichung dreier in der kaiserlichen Sammlung befindlicher Exemplare so wie der Beschreibungen und Abbildungen der verschiedenen Autoren hat mich überzeugt, dass unter dem Namen *Muscivora regia* Gray (*Megalophus regius* Swains.) bisher zwei

Arten zusammengefasst worden sind, welche in Schnabelbildung und Gefieder ziemlich wesentliche Unterschiede zeigen.

Die zuerst bekannte, von Buffon als *Roi des Gobe Mouches* beschriebene und Pl. enl. t. 289 abgebildete Species, der wahre *Todus regius* Gmelin, zeigt einen von der Basis gegen das Vorderende zu allmählich verschmächtigten Schnabel, der vom Nasenloche an bis zu dem starken herabgebogenen Endhaken 6''' misst; die Federhaube ist gleichförmig feuerroth mit metallisch violetschwarzen Rändern, die an der letzten Reihe den langen Federn in der Mitte breit, an den äussern aber viel schmäler sind. Die Oberseite des Leibes ist graulich-olivenfarbig, die Flügeldecken mit blassgelben Endpunkten, das Uropygium ochergelb, die oberen Schwanzdeckfedern hellrostgelb mit schwarzen Querwellen; der Schwanz matt röthlich-olivenfarbig, die Kehle weisslich, die übrige Unterseite lichtgelblich; die Seiten der Brust von der Farbe des Rückens, die Mitte der Brust, die Unterflügeldecken, die Seiten des Leibes und die Befiederung der Tibien zeigen auf dem gelblichen Grunde zarte olivenfarbige Querwellen.

Diese Art scheint seit Buffon's Zeit nur mehr vom Prinzen Neuwied und von Natterer, welcher zwei Männchen einsendete, wiedergesehen worden zu sein.

Die zweite von den Autoren mit der vorigen vereinigte Species, welche wohl am passendsten nach ihrem ersten Beschreiber *M. Swainsoni* genannt werden könnte, hat einen gegen die Spitze zu viel schneller und plötzlicher verschmächtigten Schnabel, der von den Nasenlöchern an nur 5''' lang ist und einen sehr kleinen über den Unterschnabel nicht herabhängenden Haken besitzt. Die Federhaube ist lichter, mehr gelbroth als bei der vorigen Art, die violetschwarzen metallischen Ränder sind breiter und gegen die Seiten weniger abnehmend. Zwischen dem Roth und Violetschwarz befindet sich ein deutliches gelbes Band; auch die Basis der Federschäfte ist von derselben Farbe. Die Oberseite des Vogels ist gelblich-olivenfarbig mit blassgelben Endpunkten der Flügeldecken; die Kehle ist weisslich-gelb, die ganze übrige Unterseite, die Unterflügeldecken, das Uropygium und die Schwanzfedern sind ochergelb, letztere mit olivenfarbigen Enden. Die Seiten der Brust sind von der Farbe des Rückens; von dunklen Querwellen ist aber nur auf der Bekleidung der Tibien eine sehr schwache Spur zu bemerken.

Die Diagnosen beider Arten sammt den betreffenden Synonymen wären daher:

1. Muscivora regia (Gmelin).

M. rostro a basi versus apicem sensim attenuato, uncino valido, maxilla nigra mandibula albida, pedibus albidis, crista capitis saturate flammeo rubra apicibus plumarum atroviolaceis, corpore supra et lateribus pectoris cinereo olivaceis, tectricibus alarum maculis terminalibus pallide flavis, uropygio ochraceo, tectricibus caudae superioribus laete ferrugineis nigro transverse undulatis, cauda sordide rufescenti olivaceo, gula albida, gastraeo reliquo flavescente pectore medio, tectricibus alarum inferioribus, lateribus et tibiarum plumis transverse olivaceo undulatis. Longit. tot. 6", rostri a naribus ad apicem 6''', alae 3".

Roi des Gobe Mouches Buffon. Ois. V, 259. — Pl. enl. t. 289.
Todus regius Gmelin. Syst. I, 445, Nr. 10. — Lath. Ind. Orn. I, 267, Nr. 10 (exclus. var. β).
Muscicapa regia Pr. Max. Beitr. III, 2, 944.
Muscivora regia (Gmel.) Gray. Gen. 258 (partim).
Megalophus regius Bonap. Consp. 183 (partim).

Habit. Cayana (Buffon), Brasilia meridion. orient. (Pr. Max.), Serra Carauman ad Rio branco (Natterer).

2. Muscivora Swainsoni.

M. rostro versus apicem subito attenuato uncino exiguo, maxilla nigra, ejus marginibus et mandibula albidis, pedibus albidis, crista capitis flammeo rubra apicibus plumarum atroviolaceis, macula inter rubrum et atroviolaceum et scaporum basi flavis, corpore supra et lateribus pectoris olivaceis ochraceo lavatis, tectricibus alarum maculis terminalibus pallide flavis, uropygio et caudae rectricibus ochraceis, his apice olivaceis, gula albida, gastraeo reliquo et tectricibus alarum inferioribus ochraceis, solum tibiarum plumis vix conspicue undulatis. Longit. tot. 6", rostri a naribus ad apicem 5''', alae 3" 3'''.

Megalophus regius Swains. Birds of Brazil. t. 51, 52. — Idem in Natur. Libr. Ornith. X. Flycatchers 145, t. 15. — Bonaparte, Consp. 183. — Burmeister, Thiere Brasil. II, 504.
? *Muscipeta regia* d'Orbigny. Voyag. 317.

Muscicapa regia Eydoux et Gervais. Voyage de la Favorite in Magaz. de Zool. 1836, t. 73.

Muscivora regia (Gmel.) Gray. Gen. 258 (partim). — Burmeister in Cabanis Journal 1853, 165.

Habit. America merid.? (Swainson). Peru (Eydoux et Gervais), ad basin orientalem Andium Boliviae in terra Yuracares (d'Orbigny). Novum Friburgum, Rio grande (Burmeister), Ins. Juan Fernandez (Feldegg?).

Burmeister führt (Th. Brasil. l. c.) wohl an, dass der junge Vogel seines *M. regius*, der ungeachtet seines östlichen Vorkommens doch nur auf *M. Swainsoni* bezogen werden kann, braune Querwellen auf der Brust hat; von einer blossen Altersverschiedenheit der hier beschriebenen Vögel kann aber keinenfalls die Rede sein, da die jungen Vögel nach Burmeister's Angabe eine kleine orangefarbene Holle und braune Flecken auf dem Rücken haben, und andererseits die im kaiserlichen Museum befindlichen Exemplare sämmtlich alte Vögel mit prächtig ausgebildeter Haube sind. Burmeister bemerkt, dass die Stirnholle im Leben nicht aufgerichtet, sondern niedergebogen, wie sie Swainson darstellt, sei; da der Prinz von Neuwied jedoch einer aufrechten Federkrone erwähnt und die Stellung der Haubenfedern an unseren Exemplaren ebenfalls auf eine solche Verschiedenheit hindeutet, so dürfte wohl anzunehmen sein, dass *M. regia* die Haube aufrecht, *M. Swainsoni* mehr nach rückwärts liegend trage.

Der von Deville in der Revue de Zoologie 1849, p. 56 als *Onychorhynchus Castelnaui* und in Castelnau's Reisewerk als *Megalophus Castelnaui* beschriebene Vogel, der mir blos nach den Diagnosen in der Revue de Zoologie und in Cabanis Journ. 1857, p. 47 bekannt ist, scheint *M. regia* wohl ähnlich, aber doch verschieden zu sein, da er kleiner sein soll, einen ganz schwarzen Schnabel zu haben scheint und Deville's Angabe, dass das Braun der Bänder auf Brust und Flanken die Mitte und Spitze jeder Feder einnehme, nicht auf *M. regia* passt.

Muscivora mexicana Sclater in Proceed. Zoolog. Soc. 1856, p. 295 steht offenbar *M. Swainsoni* sehr nahe, unterscheidet sich aber nach der Beschreibung durch goldgelbe Haube und längeren Schnabel.

Von *M. regia* besitzt die kaiserliche Sammlung zwei von Joh. Natterer eingesendete Exemplare, deren eines von Serra Carauman

am Rio branco stammt, das andere ohne Angabe des näheren Fundortes ist.

Von *M. Swainsoni* ist ein Exemplar (dem die Beine fehlen) vorhanden, das vermuthlich von Baron Feldegg erhalten wurde und die Insel Juan Fernandez zum Vaterlande hat.

Penelope Cujubi Natterer.

P. brunneo-nigra nitore violaceo in remigibus primariis et rectricibus paulum cyanescente vel viridescente, loris, rostri basi, regione ophthalmica gulaque nudis hac plumulis capillaribus sparsis; genarum parte inferiore plumulis nigris tecta; fronte alba scapis plumarum nigris, pilei plumis elongatis brunneo-nigris albo marginatis; plumis nuchae superioribus ejusdem coloris, colli inferioris et pectoris nonnullis solum maculis marginalibus albis parvis, irregularibus, tectricibus alarum brunneo nigris uno latere vel utrinque margine albo apicem non attingente. Longit. 2′ 7½″, alae 13½″.

Penelope Cujubi Natterer. Catal. msc. Nr. 1102.

Habit. Brasilia, Parà.

Das einzige in der kaiserlichen Sammlung befindliche Exemplar, ein Männchen, wurde von Natterer im Juni 1835 zu Parà im Walde auf einem Fruchtbaum erlegt. Er bemerkte hierüber in seinem Katalog:

„Iris dunkelkastanienbraun, innerste Augenringe schwärzlich, nackte Haut um die Augen und Schnabelwurzel bläulich-weiss, nach dem Tode in hell bergblau übergehend, besonders an der Schnabelwurzel. Schnabel schwarzgrau, die obere Hälfte der nackten Kehlhaut kobaltblau auf schwarzgrauem Grunde, die untere Hälfte ist dunkelgelblich-roth (Zinnober mit Ocher, etwas Karmin und vielleicht etwas Braun). Füsse sehr schön hellroth (Zinnober mit etwas Karmin); Klauen schwärzlich. Länge 2′ 7½″, Breite 3′ 5″ 2‴. Der Schwanz ragt 8″ über die Flügelspitzen. Die Luftröhre steigt ganz gerade in die Brusthöhle, ohne eine Beugung zu machen."

Natterer erwähnt — ddo. Parà, October 1834 — auch ein kleineres Männchen vom Rio Amazona.

Zur genauen Unterscheidung dieser Species von den sehr nahe verwandten *P. Pipile* und *P. cumanensis* folgen hier Diagnosen der letztgenannten beiden Arten, aus welchen die differirenden Punkte

entnommen werden können, so wie die dieselben betreffenden Notizen aus Natterer's Tagebuche.

Penelope Pipile Gmelin.

P. brunneo nigra nitore violaceo, in remigibus primariis et rectricibus paulum cyanescente vel viridescente; stria super oculos pilei utrinque ad latera, regione inter oculum et nostri basin, gula et genis plumulis nigris tectis, fronte nigra, pilei plumis elongatis albis striis scapalibus brunneo nigris; plumis nuchae superioribus, colli inferioris, pectoris et ventris ad tibias usque utrinque albo marginatis; tectricibus alarum minoribus brunneo nigris pogoniis externis excepto apice albis; mediis albis basi, scapis et macula apicali parva plerumque triangulari brunneo-nigris; majoribus pogonio externo albo, ejus apice et pogonio interno brunneo-nigris violaceo nitentibus. Longit. 2' 7", alar. 14".

Crax Pipile Jacquin. Beitr. (1784), 26, t. 11.
? *Penelope leucolophus* Merrem.
Penelope Pipile (Jacq.) Gmelin. Syst. I, 734, Nr. 4. — Lath. Ind. Orn. II, 620, Nr. 2. — Temm. Gallin. III, 76 et 694 (partim). — Wagler in Isis 1830, 1109, Nr. 1 et 1832, 1226, Nr. 1. — Gray, Gen. 485.
Yacu-apeti Azara Nr. 337.
Penelope Jacutinga Spix. Av. Brasil. II, 53, t. 70.
Penelope leucoptera Pr. Max. Reise I, 139, II, 110. — Idem Beitr. IV, 544.
Pipile leucolophos Merrem. — Bonap. Tabl. des Gallin. sp. 48 in Compt. rend. XLII. (1856), 877. — Idem ibid. XLIII, 571.

Habit. America merid.

Von Joh. Natterer in Ypanema und am Ytararé beobachtet und gesammelt. Nach seinen Notizen war die Iris karminroth, die nackte Haut um die Augen bläulich-weiss, die Gegend vor den Augen bis an die Nasenlöcher lichtbergblau; Nasenlöchergegend, Schnabelecken und beide Schnabelwurzeln kobaltblau, Kinn und Anfang der Kehle schwarzblau; diese Farbe läuft in der Mitte spitzig an dem hängenden, häutigen, schmutzig zinnoberrothen Lappen des Vorderhalses herab und theilt ihn fast ganz; es ist kobaltblau mit etwas graulich gemengt. Die Füsse sind schön licht karminroth, die Schuppen und Schilder der Zehen schwärzlich gerändert, die hintere Seite der Tarsen, so wie die kleinen Warzen der Sohlen schwarzbraun; Klauen graubraun, gegen die Spitze dunkelbraun;

Stirn schwarz, Zügel schwarz, Strich über die Augen, am ganzen Rand des weissen Scheitels fortlaufend; die Gegend von der Stirn herab zwischen dem Auge und der Schnabelwurzel, Kehle und Wangen mit schwarzen Federn besetzt; Rücken schwarzbraun ohne Schiller; Flügel und Schwanzfedern schwarz mit violetem Schiller; Vorderhals, Brust und Bauch schwarz ohne Schiller; die Seitenränder weiss, Wadenfedern, After und untere Schwanzdeckfedern ungefleckt, schwarz. Länge 2′ 7″, Breite 3′ 5″. Der Schwanz ragt 7½″ über die Flügel.

Die drei Jacutingas von Ytararé, vom Jänner und März, hatten an Kehle und Gurgel schwarze haarartige Federn, die rothe Haut des Vorderhalses aber ohne dieselben.

Penelope cumanensis Gmelin.

P. brunneo-nigra nitore viridescente vix cyanescente, fronte alba, loris, rostri basi, regione ophthalmica gulaque nudis hac interdum plumulis capillaribus sparsis, genarum parte inferiore plumulis nigris tecta; pilei plumis elongatis albis vel isabellinis scapis interdum et striis scapalibus latioribus, brunneo-nigris, plumis nuchae superioribus brunneo-nigris albo late marginatis, interdum albis scapis obscuris, colli inferioris et pectoris nonnullis solum maculis marginalibus albis; tectricibus alarum minoribus et mediarum posterioribus dorso concoloribus marginibus excepto apice plus minusve albis et macula interdum parva alba ad scapum; mediarum anterioribus albis, scapo et macula apicali magna irregulari pogonium externum et internum tegente brunneo-nigris; majoribus anterioribus brunneo-nigris pogonio externo excepto apice albo, posterioribus albis scapo et apice in utroque pogonio interdum et basi brunneo-nigris viridescente nitentibus. Longit. 2′ 7″, alar. 14″.

Crax cumanensis Jacquin. Beitr. 25, t. 10.

Penelope cumanensis (Jacq.) Gmel. Syst. I, 734, Nr. 3.— Latham. Ind. Orn. II, 620, Nr. 3. — Wagler in Isis 1830, 1109, Nr. 2 et ibid. 1832, 1226, Nr. 2. — Gray, Gen. 485.

Penelope Pipile Temm. Gallin. 76 et 694 (partim).

Pipile cumanensis (Gmel.) Bonap. Tabl. des Gallin. sp. 49 in Compt. rend. XLII (1856), 877. — Idem ibid. XLIII (1856), 571.

Habit. America merid.

Von Natterer zuerst am Rio das Frechas gefunden, später am Guaporé, Madeira, Rio negro und Rio branco. An einem alten, nicht in der Mauser befindlichen Männchen, das im Juli 1825 zu Nas Frechas, am Rande des Baches gleichen Namens, auf einem hohen Baume, wo es im Früchtenessen begriffen war, erlegt wurde, war die Iris dunkelkarminroth, die nackte Haut um die Augen, Zügel und Wurzel beider Kinnladen weiss, kaum in's Bläuliche ziehend. Dieses Weiss geht weiter am Schnabel bis an die Hälfte in's Bergbläuliche über, besonders oben auf dem Rücken des Schnabels zwischen den Nasenlöchern; der übrige Schnabel schwarz, doch scharf grenzend mit dem Blau. Die Kehlhaut verlängert sich in einen flachgedrückten, breiten, nackten, abgerundeten, runzlichen Lappen, mit sparsamen Härchen besetzt. Der Lappen ist dunkel lackroth, etwas schmutzig oder schwärzlich, an der Kehle bergblau und kobaltblau gefleckt, nahe am Schnabel ist diese Haut bläulichweiss. Die Füsse sind hell lackroth, die Sohlen blass gelblich, die Klauen hornschwarz. Weisse Stirn und Scheitel, dessen Farbe sich an den Seiten des Nackens in zwei Striche verlängert, die am Halse herablaufen; in der Mitte einer jeden Feder ein schwarzer Längsstrich. Zügel, Oberschnabelwurzel, Gegend um die Augen herum, Unterschnabelwurzel, Kehle und Gurgel nackt, ohne Federn; von der Schnabelecke an die Wangen befiedert, die Gurgel und Kehlhaut mit sparsamen Härchen besetzt. Oberleib, Flügel und Schwanz schwarz, mit schönem dunkelgrünen Schiller, Unterleib mit wenigen weissen Rändern. Länge 2' 7'', Breite 3' 4¾''. Der Schwanz ragt 6¾'' über die Flügel. Die Luftröhre wie gewöhnlich, das ist gerade; im Kropfe und Magen violete Baumblüthen.
